

50 Jahre Baustoffwerk Gebhart

Bekanntestes Produkt ist der Isolierbeton „Gisoton“

Aitrach/Aichstetten Die Baustoffwerke Gebhart & Söhne in Aichstetten bei Memmingen können heute auf ihre 50-jährige Firmengeschichte zurückblicken. Das Unternehmen hat dieses Jubiläum jetzt mit einem Festakt im benachbarten Aitrach gefeiert.

Begonnen hatte alles mit Käse: Gründer Josef Gebhart war Landwirt und Käsemeister. Nach der Schließung der Käseerei stellte Gebhart Silosteine für die Landwirtschaft her und gründete 1963 in Aitrach mit seinen Söhnen die Gesellschaft Gebhart & Söhne. Später nannte sich die Firma um in „Gisoton“ – nach dem mittlerweile bekanntesten Produkt. Der Name setzt sich zusammen aus den Anfangs- bzw. Schlussbuchstaben von „Gebhart“ und „Isolierbeton“.

1973 kaufte Gisoton das Kies-Betonwerk Hetzlinshofen. Ferner gründete Gebhart mit seinem Freund Eberhard Schulz die Firma Lissmac in Bad Wurzach. Seit 2002 heißt das Unternehmen wieder Baustoffwerke Gebhart & Söhne.

Senior-Chef plant Stiftung

Auf der Jubiläumsfeier gab Senior-Chef Siegfried Gebhart bekannt, dass er eine Stiftung für sozial benachteiligte Jugendliche ins Leben rufen wolle. Begleitet wurde die 50-Jahr-Feier von inzwischen 23. Gisoton-Seminar. Diesjähriger Hauptreferent war Wirtschaftsprofessor Peter Bofinger, der über die Euro-Krise sprach. (hag/bb)

Mitarbeiter von Coca Cola streiken für mehr Lohn

Memmingen Die rund 40 Beschäftigten der Coca-Cola-Niederlassung in Memmingen haben gestern gestreikt. Auch an anderen Coca-Cola-Standorten in Deutschland ruhte gestern die Arbeit. Die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) fordert sechs Prozent mehr Lohn für die Beschäftigten in diesem Jahr. Dagegen hat Coca-Cola mit Hauptsitz in Berlin eine zweistufige Einkommenserhöhung angeboten mit 2,5 Prozent in 2013 und 2,0 Prozent im Jahr 2014. Zudem wird über einen Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung und zu neuen Arbeitszeitregelungen verhandelt. (vog)



Das Unternehmen Alpensolar half beim Aufbau von Food Banks in Afrika: Die Food Banks gewährleisten, dass die Menschen auch in Hunger- und Dürreperioden Getreide zu bezahlbaren Preisen kaufen können.

Foto: wnh

Geteiltes Glück

Solarbranche Alpensolar-Gruppe bietet Service rund um Photovoltaikanlagen – Für Unternehmensgründer Christoph Köhler gehört humanitäre Hilfe zur Firmenphilosophie

VON DIRK AMBROSCH

Dietmannsried Christoph Köhler hat sein Glück mit der Sonne gemacht. Mit der Planung, dem Bau und der Betreuung von Solaranlagen hat der Gründer und Geschäftsführer der Dietmannsrieder Unternehmensgruppe Alpensolar gutes Geld verdient, wie er selbst sagt. Vor Jahren entschloss sich Köhler daher, sich für humanitäre Projekte zu engagieren und Menschen zu helfen, die weniger begünstigt sind. Für die



Christoph Köhler

Verwirklichung seiner Pläne gründete er einen gemeinnützigen Verein und eine Stiftung. Der Clou dabei: Kunden seiner Firma steuern mit einer Investition automatisch Geld für die humanitäre Hilfe bei.

Köhlers Ansatz ergibt sich aus einem naturgegebenen Ungleichgewicht: Während auf der einen Seite der Welt die Menschen durch die Sonne Reichtum und Wohlstand erfahren, leiden auf der anderen Seite Menschen unter der Sonne an Wassermangel und großer Hitze. „Wir wollen diesen Menschen etwas zurückgeben“, sagt Köhler. Dieses Bedürfnis zu helfen und zu teilen ist, wie er sagt, tief in ihm verwurzelt und liegt auch in der Herkunft des 55-Jährigen

begründet. Er wuchs in Hindelang in einer sechsköpfigen Familie auf und hatte schon als Kind den Wunsch: „Wenn ich einmal reich werde, dann möchte ich etwas abgeben.“

Über 500 Anlagen gebaut

Der Weg dorthin war ein langer. Als Elektromeister machte sich Köhler 1982 selbstständig und arbeitete bis 2003 in der Computer-Branche als Software-Entwickler. Als dann die Einspeisevergütung für erneuerbare Energien kam, stieg er in die Solarbranche ein. Zunächst baute Köhler 85 eigene Photovoltaikanlagen in Kempten und Immenstadt mit insgesamt mehr als zwei Mega-Watt Leistung auf Dächern von Kommunen oder dem Siedlungsbau. Schließlich führte dies zum Gedanken: „Diese Thematik könnte auch für andere interessant sein.“ Mittlerweile hat Alpensolar im Allgäu über 500 Solaranlagen gebaut und über 1000 Projekte über die ins Leben gerufene Dachbörse vermittelt (siehe Infokasten). Zudem kümmert sich das Unternehmen unter anderem um Service und Wartung der Anlagen. Mittlerweile hat die Gruppe 15 Mitarbeiter und machte in dem für die Solarbranche „schwierigen Jahr 2012“ einen Umsatz von 20 Millionen Euro.

Im Jahr 2005 gründete Christoph Köhler den gemeinnützigen Verein „Alpensolar Human“ mit dem Ziel, langfristig internationale Hilfspro-

jekte durch die Investition in Photovoltaik zu unterstützen. Der Verein hat verschiedene Einnahmequellen. Zum einen sind dies die Beiträge der Mitglieder. Entscheidend und besonders ist aber die Philosophie Köhlers, seine eigene Firma und Investoren über langfristige Beiträge einzubinden: So spendet jeder Investor in eine Photovoltaikanlage laut Standard-Pachtvertrag zwei Euro pro Kilowatt für 20 Jahre an den Verein „Alpensolar Human“. Bislang sind so bereits über 320.000 Euro an Spenden gezeichnet. Zu-

dem tritt jedes Unternehmen oder Profitcenter der Alpensolar-Gruppe immer einen Teil des Unternehmensgewinns an den gemeinnützigen Verein ab. Und auch in die 2010 gegründete Stiftung steckte Köhler Unternehmensgewinne sowie privates Geld.

Mit dem Geld half Alpensolar unter anderem beim Bau von solarbetriebenen Trinkwasserbrunnen und der Errichtung einer Krankenstation (mit dem Partner Humedica) im Niger, engagierte sich in der Haiti-Hilfe und beteiligt sich am Aufbau sogenannter „Food Banks“ in Afrika. „Diese Spendenmethode bietet ein hohes Maß an Nachhaltigkeit, da sie für die Menschen Hilfe zur Selbsthilfe bedeutet“, sagt Oliver Zirm, Stellvertreter der Geschäftsleitung und stark in den Hilfsprojekten engagiert. Die Food Banks gewährleisten, dass die Menschen auch in Hunger- und Dürreperioden Getreide zu bezahlbaren Preisen kaufen können.

„Eine wunderbare Erfahrung“

Wie Christoph Köhler und andere Alpensolar-Mitarbeiter war auch Oliver Zirm in Afrika, um sich die Projekte vor Ort anzusehen. Er schwärmt noch immer von seinen Eindrücken, von den Menschen, von der Freundlichkeit, mit der er empfangen wurde – geteiltes Glück. „Das war eine wunderbare Erfahrung“, sagt der 29-Jährige.

Alpensolar-Gruppe

Die Dietmannsrieder Unternehmensgruppe Alpensolar fußt auf vier Kernbereichen:

- Planung und Bau von Photovoltaikanlagen.
- Überwachung von Anlagen mit eigener Software.
- Großhandel: Mit Handelspartnern werden laut Unternehmen durch gemeinschaftlichen Zentraleinkauf „faire Einkaufs- und Verkaufspreise“ erzielt.
- Dachbörse: Alpensolar betreibt eigenen Angaben zufolge die größte Dachbörse Europas. Über die Börse werden Projektrechte und Dachflächen für Investoren vermittelt. (dam)

Immer den Pfeilen nach

Allgäuer Lehrstellenbörse Heuer erstmals auf dem Gelände Hinweistafeln für das Handwerker-Zentrum

VON STEFAN BINZER

Kempten Auf der Allgäuer Lehrstellenbörse am Samstag, 2. März, erwarten die Veranstalter wieder Zehntausende Besucher. Damit die jungen Leute und ihre Begleiter möglichst alle Attraktionen und Informationsangebote finden, gibt es heuer auf dem Gelände des Berufsschulzentrums blaue Pfeile, die auf das Berufs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer hinweisen. Denn das BTZ liegt etwas am Rande des Ausstellungsgebietes und war deshalb in der Vergangenheit nicht immer ganz so stark frequentiert wie die zentraler positionierten drei Kemptener Berufsschulen.

Die Parole lautet also heuer: Zwar immer der eigenen Nase – aber auch den blauen Pfeilen nach. Dann kann eigentlich niemand was verpassen, wie Walter Schubert vom Zweck-

verband Berufliches Schulzentrum Kempten erklärt. „Denn es wäre schade, wenn manche Besucher am BTZ vorbeilaufen würden. Dort gibt es nämlich interessante Dinge zu sehen“, so Schubert.

Zimmerleute, Malermeister, Kfz-Mechaniker: Die klassischen Handwerksberufe sind natürlich auch heuer wieder im Rahmen der Allgäuer Lehrstellenbörse im BTZ vertreten. Dazu kommen diesmal ein paar Firmen, die bisher nicht auf dieser Messe ausgestellt haben. „Wir freuen uns, dass wir die Zusagen von Unternehmen zum Beispiel aus Oberstdorf, Memmingen oder dem Ostallgäu haben. Das zeigt, dass auch Handwerksbetriebe nicht nur an ihrem jeweiligen Standort, sondern in der ganzen Region nach Auszubildenden suchen“, sagt BTZ-Leiter Cord-Hinrich Rohdenburg.

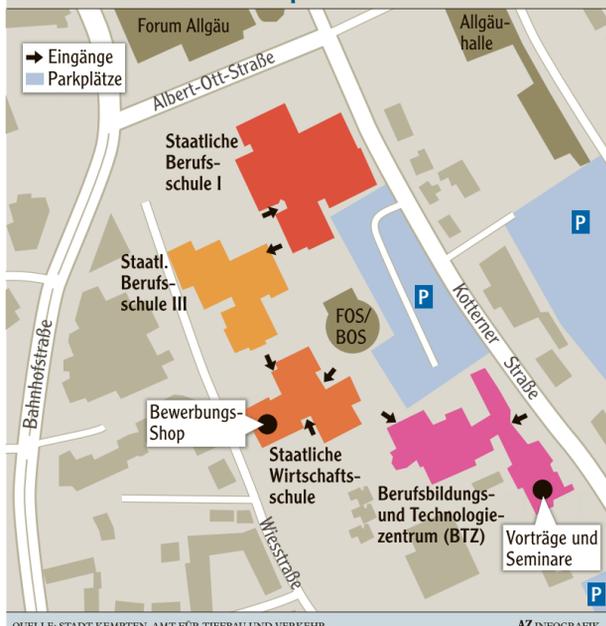
So wird zum Beispiel die Baufirma Hubert Schmid (Marktoberdorf) mit einem großen Bagger vertreten sein oder der Auto-Tuner Abt

Sportsline mit ein paar seiner veredelten Automobilen. Aus Buchenberg (Oberallgäu) ist die Firma Renery mit ihren Energie-Systemen erstmals im BTZ dabei. Und die Bundeswehr steht mit ihrem

Bewerbungs-Truck auf dem Hof des Technologie- und Handwerkszentrums. Eigentlich nicht zu übersehen. Aber sicher ist sicher: Und deshalb gilt für die Besucher auf dem Gelände: Immer den blauen Pfeilen nach ...

Die 16. Allgäuer Lehrstellenbörse findet am Samstag, 2. März, von 9 bis 15 Uhr im Berufsschulzentrum Kempten und im benachbarten Berufs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer statt. Veranstalter sind: Allgäuer Zeitung, Berufs- und Technologiezentrum, Technikerschule Allgäu, Arbeitsagentur Kempten-Memmingen, Industrie- und Handelskammer Schwaben, Handwerkskammer Schwaben sowie folgende Kemptener Schulen: Berufsschule 1, 2 und 3, Wirtschaftsschule. Der Eintritt ist frei.

Berufsschulzentrum in Kempten



Arbeitsgemeinschaft rät: Lebensmittel beim Bauern kaufen

Allgäu „Regional – also beim Bauern vor Ort kaufen“: Das ist die Empfehlung der Regionalgruppe Allgäu der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL). Angesichts immer wiederkehrender Lebensmittelskandale – aktuell nicht deklariertes Pferdefleisch in Fertigprodukten wie Lasagne oder Bio-Eier aus Legebrätern – könne der Kunde Druck auf die Hersteller und die Politik nur über das Kaufverhalten ausüben.

Einkaufen beim Landwirt oder in den Hofläden stärke nicht nur die Bindung zwischen Verbraucher und Bauer – es schaffe auch regionale Kauf- und Wirtschaftskraft, sichere Arbeitsplätze und leiste Heimatpflege, so der AbL. Wer einzelne Produkte einkaufe und selber koche, habe neben einem gesunden Produkt auch noch den sozialen, familiären Effekt in der Küche, wo alle mithelfen könnten.

„Der Gewinn in der Familie, in der Region und für die Gesundheit sollte den einen oder anderen Euro wert sein, meint Michael Finger von der Geschäftsführung der AbL Allgäu. (bb)

Diehl Ako gibt Photovoltaik an die Mutares AG ab

Wangen Der Solar-Markt in Deutschland ist im Umbruch. Darauf reagiert jetzt auch die Diehl Ako Stiftung in Wangen (württembergisches Allgäu). Die Führungsgesellschaft des Teilkonzern Diehl Controls gibt zum 1. April dieses Jahres den Geschäftsbereich Photovoltaik an die Mutares AG ab. Die Beteiligungsgesellschaft aus München wird künftig federführend bei Vertrieb, Entwicklung, Service und Verwaltung sein. Alle 80 Mitarbeiter werden übernommen.

Die Produktion der Solar-Wechselrichter samt Zubehör soll langfristig in Wangen bleiben. Hintergrund des Diehl-Deals: Nach der Kürzung der staatlichen Solar-Förderung war Photovoltaik bei Diehl in den vergangenen zwei Jahren nicht mehr rentabel. (bet/bb)

Viehmärkte

Nutzkälberauktion vom 25. Februar 2013 in der Buchloer Schwabenhalle
Marktverlauf: flott

| | Anz. verk. | 0-Gew./kg | 0-Preis €/kg netto | 0-Preis €/kg brutto |
|--------------------|------------|-----------|--------------------|---------------------|
| Stierkälber | | | | |
| alle Rassen | 252 | | | |
| Braunvieh | 103 | 80 | 3,03 | 3,35 |
| Fleckvieh | 51 | 86 | 5,90 | 6,53 |
| Schwarzbunt | 29 | 62 | 1,64 | 1,82 |
| Sonstige Rassen | 13 | 68 | 2,34 | 2,59 |
| FV-Kreuzungen | 26 | 77 | 4,31 | 4,77 |
| BV x WBB | 30 | 86 | 5,98 | 6,62 |
| Kuhkälber | | | | |
| alle Rassen | 55 | | | |
| Braunvieh | 3 | 65 | 1,54 | 1,70 |
| Fleckvieh | 12 | 78 | 3,64 | 4,03 |
| Sonstige Rassen | 2 | 92 | 2,90 | 3,21 |
| FV-Kreuzungen | 5 | 78 | 3,25 | 3,59 |
| BV x WBB | 33 | 76 | 3,63 | 4,01 |

Nutzkälberfestvermarktung Allgäu-halle Kempten

| | 0-Gew./kg | 0-Preis €/kg netto | 0-Preis €/kg brutto |
|--------------------|-----------|--------------------|---------------------|
| Stierkälber | | | |
| Braunvieh | bis 85 | 3,10 | 3,43 |
| Fleckvieh | bis 85 | 5,70 | 6,31 |
| Blond x BV | bis 85 | 5,10 | 5,65 |
| FV-Kreuzungen | bis 85 | 4,70 | 5,20 |
| Braunvieh x WBB | bis 85 | 5,70 | 6,31 |
| Kuhkälber | | | |
| Braunvieh | bis 75 | 1,00 | 1,11 |
| Fleckvieh | bis 80 | 3,50 | 3,87 |
| Blond x BV | bis 80 | 3,30 | 3,65 |
| FV-Kreuzungen | bis 80 | 2,60 | 2,88 |
| Braunvieh x WBB | bis 80 | 3,60 | 3,99 |

Zuchtverband Schwarzbunt und Rotbunt Kälbermarkt in Buchloe am 22. Februar 2013

Marktverlauf mittel:
Weibl. Zuchtkälber
Deutsche Holsteins 19 80 3,78 4,12

Zuchtverband Schwarzbunt und Rotbunt in Buchloe am 22. Februar 2013 (Marktverlauf flott): Deutsche Holsteins: Durchschnittspreise (netto) €, 9 Bullen 1617,- (1250-1950), 5 Kühe 1950,- (1700-2300), 36 Jungkühe 1731,- (1400-2300).

Preise für direkt von der AHG vermittelte Kälber im Inland. (Veröffentlichung – ohne Gewähr – nach Angaben der Auktionsveranstalter)